

Materie und Disposition mehr als wahrscheinlich; und dass, wie zu erwarten, Aristoteles stark benutzt ist, lässt schon die Vorrede erkennen. Was Konrad ausser dem Titel des Werkes dem gleichnamigen pseudoaristotelischen Traktat¹ entnahm, der seit dem Ende des 13. Jh. in mindestens einer lateinischen Uebersetzung² vorlag, ist aus der Widmungsschrift allerdings nicht festzustellen; wohl aber macht sich schon hier die Heranziehung der aristotelischen Politik³ bemerkbar. Auch sie war Konrad durch eine lateinische Uebersetzung⁴ zugänglich, und vielleicht waren ihm auch die Kommentare von Thomas von Aquino⁵ und Albertus Magnus⁶ bekannt. Die Einwirkung der Politik auf die Oeconomica erweist sich nicht allein in der Terminologie der Vorrede, etwa in dem technischen Gebrauch von Ausdrücken wie 'communicatio'⁷ oder 'yconomus'⁸, sondern namentlich in der Disposition des ersten Buches, die ganz auf der aristotelischen Einteilung der Lehre vom Hauswesen beruht. In der alten Uebersetzung der Politik I, 3, 2 heisst es: Haec autem (die Teile der *οἰκονομική*; vgl. Pol. I, 12, 1) sunt despotica et nuptialis et tertium teknofactiva⁹. Genau

1) ed. F. Susemihl, Leipzig 1887. 2) Von Durandus de Alverina, der mit dem bekannteren Durandus de S. Portiano nicht verwechselt werden darf, vgl. Histoire litt. de la France XXV, 58 ff. Ein alter Druck steht mit Leonardo Aretinos jüngerer Uebersetzung vermengt — jeder Paragraph ist erst in Aretinos, dann im alten Text gegeben — in der undatierten Inkunabel 'Arestotelis Stagiritae philosophorum maximi Oeconomicorum libri duo sub gemina translatione' (Hain 1775, Panzer Ann. typ. IX, 239; Berlin Kgl. Bibl. Inc. 1318); ausserdem steht die alte Uebersetzung (lib. II) bei V. Rose, Aristoteles pseudepigraphus (1863) S. 644 ff., und bei V. Rose, Aristotelis fragmenta (1886) S. 140 ff.; mit einer anderen alten Uebersetzung zusammen auf Grund neuer Kollationen in Susemihls Ausgabe der Oeconomica (Leipzig 1887) S. 40 ff. Auf die komplizierte Frage nach dem Verhältnis der verschiedenen alten Uebersetzungen zu einander kann ich hier nicht eingehen; vgl. darüber zunächst Susemihl a. a. O. S. XVII ff. und die dort angeführte Litteratur. Für unsere Zwecke genügt die Tatsache, dass zu Konrads Zeiten die Uebersetzung des Durandus schon verbreitet war, wie aus der Zahl der bei Susemihl S. XXIX angeführten Hss. hervorgeht. Der grössere Teil von ihnen gehört dem 14. Jh. an. 3) Sie ist von Konrad auch sonst — in dem später anzuführenden Traktat De translatione imperii — benutzt worden. 4) Von Wilhelm von Moerbeke. Kritische Ausgabe von F. Susemihl unter dem griechischen Text seiner ersten Ausgabe der Politik (Leipzig 1872). Wegen der handschriftlichen Verbreitung s. ebda. S. XXXIV ff. und W. L. Newman in seiner Ausgabe der Politik II (1887) S. XLIV f. 5) Ed. Rom. IV (1570); ed. Parm. XXI, 364—716. 6) Opera ed. Jammy IV (1651). 7) Vgl. z. B. Polit. ed. Susemihl (1872) S. 1, 5. 8) Ebda. S. 2, 42 u. ö. 9) Ebda. S. 11.